



Fünf Zentimeter liegen zwischen der Überdachung der Seitenflügel und dem Sockel der Dreifaltigkeitssäule (Bild links). – Bei näherer Betrachtung werden auch die Schäden am 1984 notdürftig zusammengefügten Engel deutlich. (Mitte) – Wird im kommenden Jahr ausgebessert und mit Acrylharz behandelt: Eine schwerbeschädigte Tragesäule aus Marmor.

Immer mehr Schäden an Dreifaltigkeitssäule sichtbar

## Der Engelsturz und seine späten Folgen

### Seitenflügel steht fünf Zentimeter schief – Aufwändige Restaurierungsarbeiten

Schon seit einigen Wochen ist der untere Teil der Dreifaltigkeitssäule am Theresienplatz eingerüstet. Umfangreiche Sanierungsarbeiten haben gleich nach dem Volksfest begonnen und laufen derzeit auf Hochtouren. Stadtheimatpfleger Alfons und Wolf-Dietrich Slotta vom städtischen Hochbauamt machten sich jetzt ein Bild über den Fortgang der Arbeiten. „Es ist erschreckend, was an Schäden da ist“, fasst dabei Huber den Zustand der Säule zusammen.

„Dummheit demontiert Heilige Dreifaltigkeit“ titelte am 6. Oktober 1984 das Straubinger Tagblatt die Geschichte über den „Straubinger Engelsturz“. Arbeiter hatten ein Kabel über den Stadtplatz gespannt, dem Engel auf dem nördlichen Seitenflügel (Basilika-Seite) um den Kopf gewickelt und dann zu den Boden der Herbstdult gespannt. Ein Betonmischerfahrer hat das Kabel übersehen, ist mit seinem Gefährt hängen geblieben und hat das Kabel samt Engel mitgerissen. Dabei wurde der Seitenflügel schwer beschädigt, der Engel fast komplett zerstört. Der entstandene Schaden wurde 1984 „schnell in Ordnung gebracht“ wie sich Stadtheimatpfleger Alfons Huber erinnert.

Jetzt, 18 Jahre nach dem Engelsturz, werden erst die Folgen dieses Unfalls deutlich: Die Statik des Flügels ist nicht mehr sicher, Wasser ist in die Fugen eingelaufen und Halterungsanker sind durchgerostet. „Es ist jetzt höchste Zeit, dass wir an der Säule etwas machen“, sagt Alfons Huber. Spätestens als Steinmetzmeister Matthias Zschau eine Eisen-Verankerung zeigt, die sich mittlerweile fast schon in Kohlenstoff aufgelöst hat, wird die Notwendigkeit dieser Restaurierung deutlich. „Man

muss sich jetzt nur noch vorstellen, welches Gewicht an so einem Haken hängt“, verdeutlicht Zschau die Gefahr, die durch solch morsche Haken ausgeht.

Fünf Zentimeter liegen zwischen der Überdachung des nördlichen Seitenflügels und dem Säulenfundament. Vermutlich vom Betonmischer mitgezogen. Im Zuge der Maßnahme soll der Seitenflügel nicht wieder zur Säule hingezogen werden, sondern lediglich mit Edelstahlhaken verankert und die entstandene Fuge von oben abgedichtet werden. Auch der 1984 zerborstene und anschließend wieder zusammengefügte Engel muss mit großem Aufwand restauriert werden: Sprünge werden mit Spezialmasse verdichtet, lose Teile angeklebt und die Figur von Schmutz gereinigt. Auch alle anderen Figuren, allesamt aus Untersberger Marmor werden gereinigt und sollen in neuem Glanz erstrahlen.

Auch die Säulen, von denen die Überdachungen getragen werden, müssen erneuert werden. Da es in dem Marmorsteinbuch, aus dem die Originale kommen, kein Material für neue Säulen gibt, muss eine andere Methode angewendet werden: Die Säulen werden ausgebaut und in Acrylharz gelegt. Diese Flüssigkeit schließt sämtliche Spalten und Risse



Am Boden zerschmettert: Die Archivaufnahme von 1984 zeigt die Überreste des betenden Engels auf der nördlichen Plattform der Dreifaltigkeitssäule – mit Kabel.

und dichtet die Säulen ab. Huber: „Diese Methode wurde erstmals bei den Epitaphien an der Münchner Frauenkirche erfolgreich angewendet und ist die einzige Chance, die Säulen zu retten.“

Gleich nach dem Volksfest haben die Restauratoren um Matthias Zschau mit den Arbeiten begonnen, „bis zu Beginn der Frost- und Winterperiode sollen die Arbeiten auf alle Fälle weitergehen“, so Slotta zu den Arbeitsplänen. Im kommenden Jahr sollen dann die Säulen und die Balustrade – Opfer so mancher Randalierer – restauriert werden.

Auch der Heilige Michael soll wieder ein Schwert bekommen. „Am Besten wir bestellen gleich fünf Ersatzschwerter“, frozelt Huber und spielt damit auf die laufenden Zerstörungen einiger Randalierer an. Eines liegt Huber noch besonders am Herzen: Die Dokumentation des Zustands der Säule. „Das ist besonders wichtig, wenn man sieht, wie beispielsweise das Wappen an der Westseite total verwittert. In ein paar Jahrzehnten ist vielleicht gar nichts mehr zu erkennen.“

Nicht nur die Sicherung vor herabfallenden Teilen, sondern auch die Stabilisierung des jetzigen Bauzustands ist laut Slotta ein Schwerpunkt dieser mittlerweile siebten Renovierungsmaßnahme seit Errichtung der Säule, für die im Haushalt 50 000 Euro veranschlagt sind. „Ob die reichen?“ fragt Huber.

Allein die Hälfte der veranschlagten Kosten finanziert der Lions-Club durch einen 2001 veranstalteten Trüdelmarkt. Damit werde ein Charakteristikum dieser Säule deutlich, betont Huber: Sie wurde 1709 durch Spenden zahlreicher Straubinger finanziert. Und so wünscht sich Huber, dass die Straubinger auch bei dieser Sanierung wieder mit ihren Spenden helfen. „Damit könnten wir die Tradition der Identifikation des für mich tiefgründigsten Straubinger Denkmals aufrechterhalten.“ –jos–



Steinmetzmeister und Restaurator Matthias Zschau (r.) zeigt Wolf-Dietrich Slotta (M.) und Alfons Huber einen alten Eisenhaken, der mittlerweile ganz brüchig geworden ist. An solchen Haken hingen bislang die beiden Seitenflügel der Dreifaltigkeitssäule.

Spendenkonto für die Restaurierung der Dreifaltigkeitssäule besteht bereits seit mehreren Jahren bei der Sparkasse Straubing-Bogen (BLZ 742 500 00), Konto 9944, und bei der Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00), Konto 40 000 280.